rafaelschule

Jahresbericht 2009

Ein bunter Strauss an Persönlichkeiten,
wie eine Sommerblumenwiese so bunt ist unserer Schule

Inhalt

1	Editorial	2
2	So vielfältig wie ein bunter Sommerstrauss	4
3	Jahresthema: Visionen und Entwicklungs-perspektiven der Rafaelschule	5 2
4	Die Klassen stellen sich vor	8
5	Schulchronik für das Schuljahr 2009	38
6	Jahresabschluss	42
	Betriebsrechnung	42
	Bilanz	44
	Revisionsbericht	46
7	Personalmutationen	47
	Austritte	47
	Eintritte	47
8	Spenden	47

Editorial

Liebe Mitglieder, Eltern und Freunde der Rafaelschule
Liebe Lehrerinnen und Lehrer
Liebe Schülerinnen und Schüler

Auch wir Erwachsenen wurden einmal als Setzlinge gepflegt und haben uns mehr oder weniger gut entwickelt. Dabei stelle ich mir im Nachhinein die Frage, wer denn verantwortlich für meine Entwicklung ist. Vor allem dann, wenn ich mich als Erwachsener vor scheinbar unüberwindbaren Grenzen sehe. Die Antwort darauf ist: Ich bin es selbst, aber erst seit ich erwachsen bin, denn die Gärtner und Gärtnerinnen, die mich gehegt und gepflegt haben, haben dies verantwortungsvoll getan.

Heute helfe ich mir selbst, nach dem Motto „hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“, vorausgesetzt ich habe den nötigen Ehrgeiz. Wenn alles nichts hilft und ich am Verzweifeln bin, dann suche ich das Gespräch, denn das Gespräch ist der Schlüssel zur Hilfe. Natürlich suche ich das Gespräch dort, wo ich mir Hilfe erhoffe und zwar Hilfe zur Selbsthilfe, denn ich erwarte nicht, dass der andere die Aufgabe

löst, vor die ich gestellt bin. Aus der Erfahrung kann ich sagen, dass diese Strategie sich sehr bewährt hat. Man muss allerdings eines lernen: Man muss lernen Fragen zu stellen, auch dann, wenn man das Gefühl hat, dass man die dümmsten Fragen der Welt stellt. Das ist nicht einfach, denn dazu muss man seinen Hochmut überwinden. Ich habe das schon oft ausprobiert und nie habe ich erlebt, dass der andere mich deshalb ausgelacht hat. Im Gegenteil, ich habe gelernt, dass ich mir fast immer, wenn ich an meine Grenzen komme selbst im Weg stehe, denn es sind ja meine Grenzen und nur ich kann sie überwinden.

So in etwa sehe ich die Welt der Erwachsenen, und wenn ich mich an meine Kindheit zurück erinnere, dann erinnere ich mich an sehr viele Vorbilder. In der Schulzeit waren es meine Lehrer und meine Lehrerinnen. Ich war ein Setzling als ich klein war und wurde gefördert, gehegt und gepflegt. Ob gut oder schlecht, das will ich hier gar nicht bewerten.

Aber genau das ist unsere Aufgabe für die Schüler und Schülerinnen der Rafaelschule. Die ganz Kleinen müssen sehr gut gepflegt werden, damit sie ordentlich anwachsen und Wurzeln schlagen. Die Mittleren müssen wir sich entfalten lassen und müssen erkennen, was sie wollen. Wir müssen sie kräftig fördern.

Die Grossen können wir auch noch fördern, aber sie beginnen auch zu fordern und wir müssen auf sie hören, damit wir als Eltern und Lehrer ihnen den Weg weisen können.

Und hier sind wir wieder am Anfang. Wir müssen den Mut haben zu fragen. Diesen Mut wünsche ich vor allem uns Erwachsenen, denn die Kinder können das von Natur aus.

Wenn sie nun in diesem Jahresbericht sehen und lesen, wie sich die Schüler und Schülerinnen vorstellen, dann hoffe ich, dass Sie viele Fragen haben werden.

Die besten Lehrer sind die, die von ihren Schülern lernen...

Paul Wilson (eig. Francis Paul Wilson amerikanischer Erzähler, Essayist u. Aphoristiker, geb. 1946)

Cornelius Wirth (Präsident Verein Rafaelschule)

So vielfältig wie ein bunter Sommerstrauss

Dieses Jahr halten Sie wieder einen ganz besonderen Jahresbericht in den Händen, alle Klassen, Schülerinnen und Schüler stellen sich vor.

Wie sie schnell feststellen werden, sind die Persönlichkeiten eben „so vielfältig wie ein bunter Sommerstrauss“. Was dass heisst, wissen wir alle, ein Garten will gepflegt werden, die einen Pflanzen brauchen Schatten, die anderen viel Sonne, die einen ein Moorbeet, die anderen eher einen trockenen Steingarten und wieder andere wachsen fast überall.

Diese Vielfältigkeit stellt sehr hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Die Lehrerpersonen müssen ihren Unterricht in hohem Masse individualisieren, die Kinder und Jugendlichen müssen lernen auf einander Rücksicht nehmen, einander zu helfen und zu unterstützen.

Ein ganz herzlicher Dank geht darum an alle Lehrpersonen, die tagein – tagaus ihr Bestes geben damit sie diesen hohen Anforderungen gerecht werden und in den verschiedensten Weiterbildungen neue Erkenntnisse gewinnen, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein herzlicher Dank geht aber auch an Sie alle, die zum Guten gelingen und zur Entwicklung der Schule immer wieder ihr Bestes geben. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2009.

Alexander Melliger

Jahresthema

Visionen und Entwicklungsperspektiven der Rafaelschule

Seit einigen Jahren wählt sich das Lehrerteam immer einen Schwerpunkt als Jahresthema. Dieses Jahr beschäftigten wir uns mit uns selber, unseren Visionen und den Entwicklungsperspektiven der Rafaelschule.

Aber hören Sie selber, wie es auch gehen könnte:

Der Zauberbaum

Einst war ein Mann auf Reisen und gelangte rein zufällig ins Paradies. Nun gibt es im Paradies Bäume, die aus Gedanken Wirklichkeit werden lassen. Du setzt dich einfach unter sie, wünschst dir zum Beispiel irgendetwas, und sofort wird dein Wunsch erfüllt – zwischen Wunsch und Erfüllung vergeht keine Zeit. Der Mann war müde, und so schlief er unter dem Wunschbaum ein. Als er aufwachte, war er sehr hungrig, also sagte er: „Ich bin hungrig. Ich wünschte, ich könnte von irgendwoher etwas zu essen bekommen." Und sogleich tauchten Speisen aus dem Nichts auf – sie schwebten einfach durch die Luft heran, köstliche Speisen.

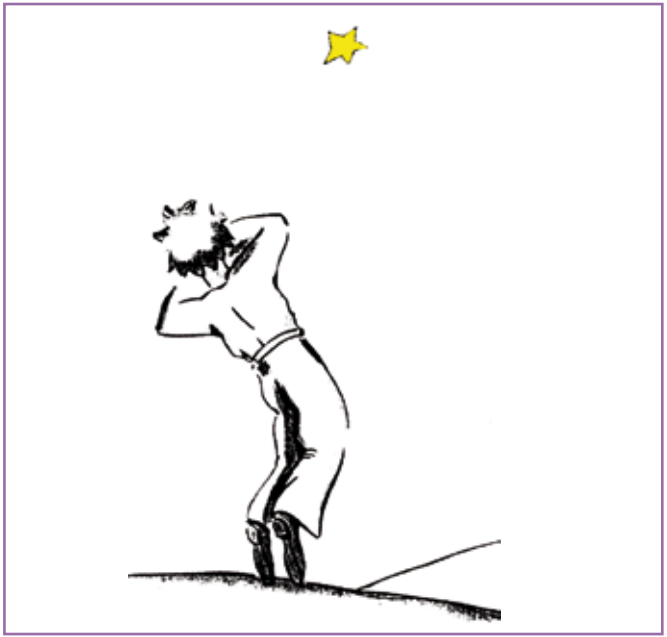
Er war so hungrig, dass er sich nicht erst lange fragte, wo das Essen herkam – wenn man hungrig ist, ist man nicht philosophisch. Er begann sofort zu essen, und das Essen war so köstlich.... Als sein Hunger gestillt war, schaute er sich um.

Er fühlte sich nun gesättigt. Da stieg ein anderer Gedanke in ihm auf: „Wenn ich nur irgend etwas zu trinken bekommen könnte....." Und im Paradies gab es noch kein Alkoholverbot; sofort erschien köstlicher Wein.

Während er so in der kühlen Brise des Paradieses im Schatten des Zauberbaums in aller Ruhe seinen Wein trank, fing er endlich an, sich zu wundern. „Was geht hier vor? Was ist hier los? Träume ich, oder gibt es hier Geister, die ihren Schabernack mit mir treiben?"

Und schon tauchten Geister auf. Und sie waren wild, grausig und ekelerregend. Da begann er zu zittern, und plötzlich kam ihm der Gedanke: „Ich bin sicher, dass ich nun getötet werde."

Und er wurde getötet.



Wer vom Ziel nichts weiss, kann den Weg nicht finden.

Damit es uns nicht gleich ergeht, haben wir uns folgende Punkte als Entwicklungsschwerpunkte für die nahe und ferne Zukunft vorgenommen.

Teamarbeit

- Pädagogische Grundsätze, die Pädagogik lebendig machen
- Teamarbeiten, Austausch fördern
- Weiterbildung als Team
- Anthroposophische Grundgedanken nie aus den Augen verlieren
- Respekt im Kollegium
- Offenheit und Direktheit in der Begegnung
- Verantwortung des Kollegiums für alle Schüler
- Gesunde Selbsteinschätzung

Raumfragen und Umgebungsarbeiten

- Bei uns ein Dauerbrennern, sicher haben sie aber die eine oder andere Veränderung festgestellt.

Projekte

- Mehr Lager
- Themenlager
- Wandern von Ort zu Ort
- Projekte im Saal, einen Tag soll der Saal frei sein für Klassenprojekte
- Schule in der Natur
- Bewegungsepoche (hat schon stattgefunden)
- Gartenwoche
- Schule und Umgebung pflegen, Schüler sollen den Bezug zu ihrer Umgebung vertiefen

Öffentlichkeits- und Elternarbeit:

- Synergien im Raum Zürich unter gleichgesinnten Schulen bilden, sich gemeinsam stärken
- Rafaelschule öffentlich mehr wahrnehmen (Integration)
- Elternberatung und Begleitungsangebot nicht nur für die Kinder. Pädagogische Hilfestellung zur besseren Bewältigung des Alltags und zur Besprechung von allgemeinen Fragen
- Fachbezogene Elternabende: z.B. Nachvollziehbarkeit von therapeutischen Massnahmen, praktische Tipps für die Anwendung im Alltag.

Werkstufe

- Schüler bis 20 Jahre, welche Fragen tauchen auf und welche Lösungen finden wir.
- Gute Begleitung bei der Stellensuche
- Vom Kindergarten bis zur Lehre, Wanderjahre = nicht alles im gleichen Haus, verschiedene Orte. Gemeinsames Erleben bei Lager, Ausflügen, Theater und Musik
- Mit Berufsleuten zusammenarbeiten um Einblicke zu bekommen für die Schüler und ihre Berufswahl

Allerlei

- Schulverein zusammen mit Kollegium, auch mit dem Präsidenten
- Mehr Kontakt zwischen Vorstand und Kollegium
- Organigramm umsetzen, Strategie - Vorstand, Operatives - Schulleitung, Kultur - Kollegium
- Selbstständigkeit der Schule erhalten, Anerkennung
- Der Schule soll es gut gehen

Mit diesem Satz darf ich hier schliessen, ja der Schule (Schülerinnen, Eltern, Kollegium und Vorstand) soll es gutgehen. Viel haben wir schon erreicht und manches dürfen wir noch umsetzen.

Die Klassen stellen sich vor

Kindergarten – Jahresbericht 2009

Wir sind eine kleine Kindergruppe von Buben und einem Mädchen zwischen 4 bis 7 Jahren.

Im Kindergarten haben wir einen anregenden und lebensnahen Entwicklungsraum. Durch vielseitige Sinneseindrücke machen wir elementare Erfahrungen und Erlebnisse. Wir entwickeln Interesse an der Welt, die uns umgibt und werden in den alltäglichen Aufgaben selbstständiger. Dies ist unsere Grundlage für das spätere schulische Lernen.

In der Wiederholung der Tages- und Wochenstruktur finden wir Sicherheit, Halt und Geborgenheit.

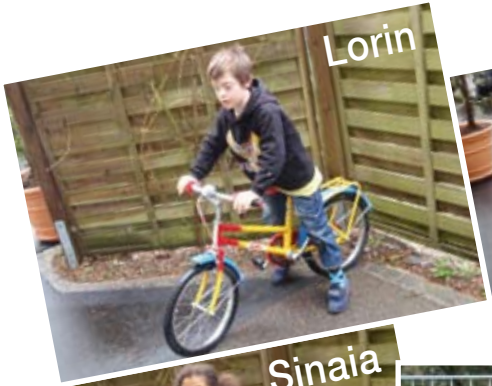
Tierhofmorgen mit füttern der Tiere, reiten, ausmisten und Besuchen (Hasen, Hühner, Schweine, Ponys, Maultiere, Katze, Tauben)

Schwimmen: „Da isch en Wal. De schwümmt im Wasser. Ich han en gfischt!“

Integration im Regelkindergarten Witikon: „Kinder, Kinder!“
Kleine Freundschaften entstehen.

Sensorisches Projekt im Kindergarten: „Hallenbad“

Die Nachmittage draussen: Ausflüge mit den 1. Klässlern, im Wald, auf dem Spielplatz, beim Schlitteln, Hundespaziergang



Eine bewegte 2. Klasse

Das Stillsitzen fällt uns schwer, darum bewegen wir uns gerne kreuz und quer!

3. Klasse

Das Ankommen auf der Erde nach der Vertreibung aus dem Paradies... ein weites Thema für die Kinder um das 9. Lebensjahr. Sie stehen selbst im Übergang zu einem bewussteren Betrachten und Ergreifen der Welt. Und das wird in der Schule thematisch und handelnd und erlebend aufgegriffen. Wie ging es mit den ersten Menschen nach dem Auszug aus dem Paradies auf der Erde weiter? Was hatten sie nun selbst in die Hand zu nehmen zur Gestaltung und Erhaltung ihres Lebens? Wie richteten sie sich auf der Erde ein? Wie machten sie das? Wie lernten sie?

Die 3. Klasse beschäftigt sich mit allerlei „Ur-berufen" – erstes noch anschauliches Handwerk wird selbsttätig erlebt und begriffen. Ob das der Bauer mit den vielfältigen Arbeitsfeldern ist, ob das die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte von der Wolle bis zur Kleidung oder vom Acker bis hin zu den Lebensmitteln ist... oder der Hausbau, oder noch vorher die Werkzeugherstellung, etwa durch den Schmied... alles wird begeistert „in die Hand genommen" und so be-griffen und verstanden, dass es später dann auch lebendig immer weitergedacht werden kann.

Ein kurzer Blick auf die eigenen Berufswünsche ist an dieser Stelle angebracht – wer weiss, was sich daraus im Laufe der Schulzeit noch für weitere oder differenziertere oder konkretere Ziele ergeben werden, die wir mit all unseren helfenden Kräften versuchen lebbar zu machen...

EST. 55

Ich heisse JULIA
Ich will Pferde-
Pfleggerin werden.

Ich heisse
Ich will LOKFÜHRER
werden.

Ich will Filmemacher werden
wenn ich gross bin
Von Ivan Caputo.

Ich heisse TALIN
Ich will
Reiterin werden.

NILS
Ich heise Giannina
Ich Will Kripen
Leitern Werdern.

Ich Mne ies se BNILS
Ich Will
KATZENZUCHTER
werden.

Ich heisse ÜMit
Ich Will KochWenden

5. Klasse

Unser 1. Skilager

Am letzten Abend assen wir

Raclette. Laura fuhr gerne Ski.

Vanessa war gerne im Skilager.

Sebastian fuhr schnell mit dem

Bob. Kaja schlief mit Frau Schnyder,

Frau Eisele, und Frau Reber im

selben Zimmer. Das gefiel Kaja.

Sebastian kaufte am Kiosk ein Heft.

Alle fahren gerne Schlitten.

RAUL fuhr gerne Snowboard.

Plauderei aus dem Schulzimmer

Wir haben alle Jahreszeiten gerne, besonders weihnachten. wir wollen wieder ins Ski Lager gehen. wir spielen gerne drinnen, in der Pause und im wald. wir lachen gerne. manchmal sind wir faul, manchmal sind wir fleissig. Das kochen am Donnerstag gefällt uns. Im schulzimmer ist es COOL. Das Formenzeichnen und das malen macht uns SPASS.

Die 6./7. Klasse stellt sich vor

v.l.n.r.: Feride, Nadine, Frau Linders, Milos, Enida, Sheila, Mauro, Rahel, Frau Carrer, Gabriele und Marcel

Vorname und Nachname:
Endia Rasiti
Alter:
Ich bin 13 Jahre alt und im Sternzeichen Löwe.
Wohnort:
Ich wohne in Volketswil, im Zentrum in einer schönen Wohnung. Dort habe ich mein eigenes Zimmer.
Nationalität: Ich bin Serbin.

Geschwister:
Mein Bruder ist 11 Jahre alt. Manchmal spielen wir zusammen. Streiten tun wir nur selten.
Hobbys:
Ich gehe gerne Einkaufen. Wir kaufen Essen, Kleider und Comics. Ich spiele auch sehr gerne mit Puppen und mit meinen Freunden.
Klasse:
Seit dem Kindergarten gehe ich hier in die Rafaelschule. Es gefällt mir hier sehr gut und ich habe viele Kollegen. Jetzt gehe ich in die 7. Klasse zu Frau Linders.

Meine Lieblingsepoche:
Meine Lieblingsepochen waren Sexualkunde und Schulschrift. Sexualkunde weil ich lernen konnte wie Kinder entstehen, wie sie im Bauch wachsen und was man tun muss, wenn man noch keine Kinder haben will. Die Schulschrift sieht so schön aus, deshalb möchte ich sie lernen.

Mein Lieblingsfach:
Am Liebsten gehe ich in die Handarbeit. Dort kann ich lernen zu Nähen und zu Weben.
Dieses Fach mag ich nicht:
Eurythmie
Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Letztes Jahr haben wir eine Puppe gemacht. Sie heisst Leila und manchmal spiele ich auch mit ihr. Es hat mir auch Spass gemacht, Kleider für sie zu nähen.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Ich mochte das Skilager in Braunwald am Meisten. Beim Schlitteln habe ich sehr viel gelacht, denn ich fuhr extra über die Schanzen. Aber das Sommerlager mag ich auch sehr gerne. Ich kann mich nicht entscheiden.
Mein Lieblingsessen in der Schule:
Pommes Frites
Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Meine vier Lieblingsspielsachen sind meine Puppen, mein Bär, Uno und Memory. Memory spiele ich immer mit meinem kleinen Bruder. Fernsehschauen und im Winter baue ich draussen gerne einen Schneemann.
Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Am besten gefallen mir die Ferien am Meer. Dort gibt es Strand, Sonne und ich kann Schwimmen. Wenn ich eine Pause brauche, kann ich „sünnele“.
Mein Lieblingstier:
Hunde.
Meine besten Freunde:
Feride, Besarta

Vorname und Nachname:
Feride Krasniqi
Alter:
Ich bin 12 Jahre alt, denn ich bin am 5. November 1997 geboren.
Wohnort:
Ich wohne mit meiner Mutter, meinen Vater und meinen drei Brüder zusammen in einer Wohnung in Geroldswil. Meine Brüder sind 10, 9 und 6 Jahre alt.
Nationalität:
Meine Eltern kommen aus dem Kosovo. In den Ferien

besuche ich manchmal meine Grosseltern im Kosovo. Ich kann Albanisch, spreche aber zu Hause oft Deutsch und manchmal Albanisch.

Geschwister:

Ich habe 3 jüngere Brüder. Einer heisst Clirim, der andere Kaltrin und Edonis

Hobbys:

Ich schaue gerne Fernsehen und treffe mich oft mit Nadine. Singen ist auch mein Hobby.

Klasse:

Ich gehe in die 7. Klasse. Hier habe ich viele tolle Freunde gefunden mit denen ich in der Pause spielen kann. Am meisten spiele ich mit Nadine.

Meine Lieblingsepoche:

Meine Lieblingsepoche war die Sexualkunde, weil wir lernten, woher Babys kommen.

Mein Lieblingsfach:

Am Liebsten habe ich das Fach Turnen und Schwimmen, weil es so viele verschiedene Sportarten gibt und im Schwimmen habe ich immer viel Spass.

Dieses Fach mag ich nicht:

Ich mag eigentlich alle Fächer.

Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:

Unsere von Hand genähte Puppe. Ich habe sie Clara getauft. Dann hat mir auch noch die Werkzeugschoss gefallen.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:

Am meisten mag ich das Skilager. Dort können wir Schlitteln und Skifahren. Ich fahre lieber Ski wie Schlitten. Dieses Jahr konnte ich bereits auf die grosse Piste und habe die Skiprüfung bestanden.

Mein Lieblingsessen in der Schule:

Kartoffelbrei mit einer feinen Sauce.

Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:

Ich mache gerne Computerspiele für Mädchen.

Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:

Am liebsten fahre ich in den Kosovo zu meiner Familie. Wir sind eine grosse Familie. Dort bade ich immer im Meer.

Mein Lieblingstier:

Das ist der Hase, denn er ist süss, hat eine Stupsnase, ein

Wuschelschwänzchen, grosse Ohren und wenn ich ihn streichle, ist er ganz flauschig kuschelig und weich.

Meine besten Freunde:

Nadine, Rahel, Enida Samantha und Jessica

Vorname und Nachname:

Gabriele Ceccarelli

Alter:

Ich bin 13 Jahre alt. Aber am 7. Februar 2011 wurde ich 14 Jahre alt.

Wohnort:

Ich wohne in Geroldswil. Dort habe ich mein eigenes Zimmer.

Nationalität:

Ich bin halb Schweizer und halb Italiener. Ich mag Italien sehr gerne.

Geschwister:

Mein Bruder heisst Riccardo. Er ist 4 Jahre älter als ich. Wir verstehen uns sehr gut.

Hobbys:

Mit meinem Bruder fahre ich ab und zu nach Weiningen um dort mit seinen Freunden Fussball zu spielen.

Klasse:

Meine Lehrerin heisst Frau Linders. Ich gehe zu ihr in die 7. Klasse. Ich bin seit der 2.Klasse in der Rafaelschule. Hier habe ich viele Freunde.

Meine Lieblingsepoche:

Wir sprachen über Europa. Das gefiel mir sehr gut.

Mein Lieblingsfach:

Ich habe 2 Lieblingsfächer. Das eine ist Eurythmie, weil wir mit den Stäben verschiedene Übungen machen und zu Musik tanzen dürfen. Mein anderes Lieblingsfach ist das Malen mit Wasserfarbe.

Dieses Fach mag ich nicht:

Ich mag das Rechnen nicht.

Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:

Dort webe ich am Liebsten.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:

Das erste Lager in Valbella. Weil wir jöggelen und Fussball spielen konnten.

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Pizza mit viel Schinken und Käse.
Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Ich game zu Hause Madagascar 2 auf meinem Playstation. Das könnte ich den ganzen Abend spielen, aber ich darf leider nicht. Ich schaue zu Hause am Liebsten den DVD Madagascar2.
Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Nach Italien. Denn ich bin Italiener und kann dort immer meine ganze Familie besuchen gehen. Wir sind nicht am Meer, aber dafür darf ich jeden Abend mit meinem Bruder, der in Italien lebt, weggehen.

Mein Lieblingstier:
Das ist der Eisbär. Ich mag zwar auch den Pandabären, aber den Eisbären einwenig mehr. Mir gefällt, wie die Eisbären im Wasser schwimmen. In der Tierkunde hielt ich einen Vortrag über ihn.
Meine besten Freunde:
Kaja, Samantha

Vorname und Nachname:
Marcel Schwander
Alter:
Ich bin 13 Jahre alt und am 26.6.96 in Zürich geboren.
Wohnort:
Ich wohne mit meinen Eltern in der Stadt Zürich. In unserer Siedlung hat es leider nur wenige Kinder, dafür aber viel Platz zum spielen auf einem grossen Spielplatz.
Nationalität:
Ich bin Schweizer.
Geschwister:
Leider habe ich keine Geschwister. Aber ich hätte sehr gerne einen älteren Bruder.
Hobbys:
Meine Eltern und ich fahren oft nach Kloten um dort Minigolf zu spielen. Meine Lieblingsbahn ist die Nummer18. Dort muss man den kleinen Ball steil eine schmale Rampe hinauf schlagen. Jeden Montag gehe ich mit meinem Vater ins Schwimmbad. Ich schwimme immer viele Längen. Ich gehe bald mit meinem Schwimmclub an einen Wettkampf und trainiere deshalb mit viel Freude.

Klasse:
Ich gehe in die 7. Klasse zu Frau Linders. Es gefällt mir sehr gut, aber ich freue mich auf die Werkstufe und danach auf die Lehre. Ich möchte nämlich schon lange Bäcker werden.

Meine Lieblingsepoche:
Weil ich sehr gerne Tiere habe, ist Tierkunde meine Lieblingsepoche.

Mein Lieblingsfach:
Mein Lieblingsfach ist die Handarbeit. Dort haben Frau Urban und ich ein Elefantenstofftier genäht. Das hat mir am besten gefallen, denn Elefanten sind auch gleichzeitig meine Lieblingstiere.

Dieses Fach mag ich nicht:
Zeichnen

Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Den Elefanten und Nähen.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Das letzte Sommerlager in Valbella. Dort konnten wir uns auf einem Floss über den See ziehen. Wir haben viel gelacht, denn oft kippte das Floss und einige fielen ins Wasser. Ich konnte mich fast immer festhalten und erreichte trocken das andere Ufer.

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Am liebsten esse ich Lasagne.

Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Mit meinem Vater spiele ich gerne Autorennen mit unseren selbst gebastelten Modellautos. Mein Lieblingsauto ist der Ferrari. Ich habe das ganze Zimmer voller kleiner und grosser Modellferraris, Poster und einer tollen Bettdecke. Zu Weihnachten habe ich eine elektrische Eisenbahn bekommen. Das ist momentan ist mein Lieblingsspielzeug.

Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Am liebsten fahre ich ins Tessin. Dort könnte ich jede Ferien verbringen. Wir wandern und baden oft. Ich bin ein richtiger Wandervogel.

Mein Lieblingstier:
Elefant

Meine Freunde:
Marc

Vorname und Nachname:
Mauro Isqueiro
Alter:
Am 12.März 2010 wurde ich 13. Jahre alt.
Wohnort:
Mit meinem Vater und mit meiner Mutter wohne ich in Oberengstringen. Meine grosse Schwester wohnt schon nicht mehr bei uns.

Nationalität:
Ich bin Portugiese. Viele meiner Verwandten wohnen noch in Portugal.
Geschwister:
Ich habe eine 11 Jahre ältere Schwester.
Hobbys:
Mein Hobby ist das Fussballspielen. Mit meinen Freunden gehe ich auf den Sportplatz um dort zu spielen.
Klasse:
In der Rafaelschule bin ich seit dem Kindergarten. Jetzt bin ich in der 7. Klasse. Aber ich freue mich schon auf die Werkstufe.
Meine Lieblingsepoche:
Als wir Sexualkunde hatten, fand ich das sehr spannend. Jetzt weiss ich, wie Kinder entstehen und was in der Pubertät mit dem Körper passiert.
Mein Lieblingsfach:
Rechnen. Weil es mein Lieblingsfach ist, kann ich es auch gut.
Dieses Fach mag ich nicht:
Eurythmie
Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Die Puppe, so haben wir viel Neues gelernt.
Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Das Skilager in Braunwald. Ich freue mich schon auf das nächste Lager.

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Lasagne
Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Mit meinem PS2, den habe ich in meinem Schlafzimmer.
Ich koche sehr gerne. Ich kann Spaghetti, Fleisch, Knoblauchbrot und vieles mehr. Einiges habe ich aus dem Kochunter-

richt in der Schule gelernt und zu Hause ausprobiert. Es schmeckte meiner ganzen Familie sehr gut

Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:

Nach Portugal zu meiner riesigen Familie. Wir gehen jeden Sommer.

Mein Lieblingstier:

Das ist der Hund, aber nur die kleinen Welpen.

Meine besten Freunde:

Nadine, Milos, Gabriele und Jessica

Vorname und Nachname:

Milos Strainovic

Alter:

Ich bin 13 Jahre alt und habe am 14.Juni Geburtstag.

Wohnort:

Ich wohne in Unterengstringen

Nationalität:

Ich bin Serbe und Schweizer, bin in der Schweiz geboren.

Geschwister:

Ich habe einen älteren Bruder Alexander und einen kleinen Bruder David

Hobbys:

Ich spiele gerne draussen Fussball, wenn es schlechtes Wetter ist spiele ich mit Lego.

Klasse:

Ich gehe in die 7. Klasse zu Frau Linders. Ich gehe gerne in die Schule.

Meine Lieblingsepoche:

Schweizer Geschichte und Geographie.

Mein Lieblingsfach:

Werken

Dieses Fach mag ich nicht:

Rechnen.

Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:

In der Handarbeit haben wir ein Sitzkissen mit der Nähmaschine genäht, dass hat mir Spass gemacht.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:

Ski-Lager in Braunwald, Reit-Lager in Maschwanden und das Sommerlager in Valbella.

Früher ging ich nicht gerne ins Lager, ich hatte immer Heimweh aber jetzt gehe ich gerne!

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Risotto mit Salat. Pizza. Eigentlich esse ich fast alles gerne.
Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Play Station.
Das mache ich zu Hause am Liebsten:
Im Fernseh Fussball und Supperstars schauen.
Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Nach Serbien.
Mein Lieblingstier:
Ein kleiner Hund.
Meine beste Freundin/Freund:
Mauro, Marcel, Rahel, Gabriele, Nadine, Enida, Feride, Fabio aus der Werkstufe und Julius, Melissa, Maja aus der 9. Klasse. eigentlich Alle!

Vorname und Nachname:
Nadine Bruderer
Alter:
Ich wurde am 26.Januar 2010, 13 Jahre alt.
Wohnort:
Mit meinen Eltern und meinem Hund Sina wohne ich in Zürich.
Nationalität:
Ich komme aus der Schweiz.
Geschwister:
Ich habe keine Geschwister. Aber das finde ich nicht so schlimm.
Hobbys:
Ich häkle Armbänder und kleine Tücher. Ausserdem spiele ich oft mit meinen Puppen. Ich habe 7 Puppen.
Klasse:
In der 7.Klasse von Frau Linders fühle ich mich wohl. Ich komme gern in die Schule.
Meine Lieblingsepoche:
Meine Lieblingsepoche ist Europa, weil ich wissen möchte, wo die Länder auf der Erde liegen.
Aber jetzt haben wir Tierkunde und das interessiert mich sehr!
Mein Lieblingsfach:
Mein Lieblingsfach ist Schwimmen. Dort plantsche ich für mein Leben gerne und fahre mit der Rutschbahn.
Dieses Fach mag ich nicht:
Eurythmie
Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Ich webe sehr gerne an meinem Tüchlein. Ich mag die Tüchlein bunt und nehme deshalb viele Farben.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Das Skilager, wegen des Schlittelns. Ich kann Skifahren, aber im Lager möchte ich lieber Schlitteln.

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Spaghetti ohne Sauce, aber mit viel Käse.

Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Mit allem gleich gerne, zum Beispiel mit meinem Hund oder das Kartenspiel UNO. Am Liebsten schaue ich Fernsehen. KiKa ist mein Lieblingssender. Dort schaue ich immer Heidi.

Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Nach Holland. Dort wohnen wir in einem Haus. Nächsten Sommer gehen wir wieder dorthin.

Mein Lieblingstier:
Mein Haustier Sina. Sie ist ein schwarzer Labrador Retriever.

Meine besten Freunde:
Feride, Simea und Maja

Vorname und Nachname:
Rahel Guyer

Alter:
Ich bin am 17. Juni 1997 geboren. Mein Sternzeichen ist Zwilling. Heute bin ich 12 Jahre alt.

Wohnort:
Ich wohne mit meinen Eltern und meinem älteren Bruder in einer schönen Wohnung in Oetwil am See. Manchmal gehe ich dort mit anderen Kindern Schneeballschlacht machen.

Nationalität:
Ich komme aus der Schweiz.

Geschwister:
Mein Bruder Daniel, er ist 17 Jahre alt.

Hobbys:
Ich spiele gerne verschiedene Spiele und mache gerne Bauchtanz.

Klasse:
Ich gehe sehr gerne in die 7. Klasse zu Frau Linders.

Meine Lieblingsepoche:
Geometrie und Formenzeichnen mache ich am Liebsten. Das kann ich sehr gut und genau.

Mein Lieblingsfach:
Mein Lieblingsfach ist das Werken. Dort arbeite ich am

Liebsten mit Holz. Wir haben ein schönes Brotmesser gemacht. Das hat mir sehr gefallen.

Dieses Fach mag ich nicht:
Ich mag Rechnen nicht so sehr.

Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Wir haben eine Stoffpuppe selbst genäht. Meine Eltern waren sehr stolz, dass ich so eine schöne Puppe machen kann.

Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Mit Frau Portmann waren wir im Reitlager in Mettmenstetten. Dort durften wir reiten und die Pferde striegeln. Dafür mussten wir aber auch ein wenig im Stall helfen. Die grossen und kleinen Pferde gefielen mir sehr gut!

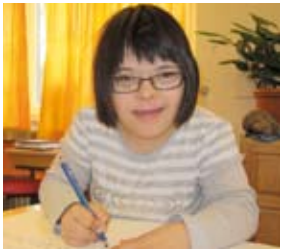
Mein Lieblingsessen in der Schule:
Risotto mit Käse esse ich am Mittag am Liebsten.

Das mache ich zu Hause am Liebsten:
Mit meinem eigenen Computer. Ich habe sogar einen in meinem Zimmer.
Wir haben gleich neben dem Haus ein Hügel wo man sehr gut Schlittenfahren kann. Ansonsten gehe ich sehr gerne Schwimmen. Ich springe auch vom Sprungbrett und kann tief bis auf den Boden tauchen.

Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
Ich bin am Liebsten in Italien. In den Frühlingsferien fahre ich mit meiner Mutter nach Italien um an ein Konzert zu gehen.

Mein Lieblingstier:
Meine Lieblingstiere sind die Vögel. Ich mag es, wenn sie singen und mich so am Morgen wecken.

Meine besten Freunde:
Enida, Feride, Maja und Milos



Vorname und Nachname:
Sheila Huber

Alter:
Ich bin 13 Jahre alt.

Wohnort:
Mit meiner Mutter und meiner Schwester wohne ich in Zürich.
Es hat einen grossen Spielplatz und eine Wiese wo ich spielen kann. Die Rutschbahn und das Karussell gefallen mir am Besten.

Nationalität:
Ich bin halb Schweizerin, halb Chinesin.

Geschwister:
1, eine Schwester, sie ist jünger als ich. Ich habe sie sehr gerne.
Hobbys:
Ich habe sehr viel Hobbys. Ich tanze, spiele, bastle, spiele Theater und schaue gerne Fernsehen.
Klasse:
Ich gehe seit diesem Sommer in die 7.Klasse zu Frau Linders. Nach den Sommerferien möchte ich auch alleine mit dem Bus und dem Tram in die Schule fahren können.

Meine Lieblingsepoche:
Sexualkunde war eine spannende Epoche.
Mein Lieblingsfach:
Werken bei Herr Melliger ist mein Lieblingsfach. Es macht mir Spass, mit Ton zu arbeiten.
Dieses Fach mag ich nicht:
Ich mag Bauchtanzen nicht.
Was habe ich in der Handarbeit am Liebsten gemacht:
Am liebsten Webe ich eine Tasche.
Dieses Lager mochte ich am Meisten:
Das Sommerlager in Valbella hat mir sehr gut gefallen.

Mein Lieblingsessen in der Schule:
Nudeln mit Käse, aber ohne Sauce.

Damit spiele ich zu Hause am Liebsten:
Am Liebsten mit meinen Puppen. Meine Lieblingspuppe ist ein Fisch. Meine Schwester und ich spielen am Liebsten zusammen.
Wo gehe ich am Liebsten in die Ferien:
In die Lenk. Dort haben wir eine Wohnung. Wir schwimmen und wandern.
Mein Lieblingstier:
Elefant und Fisch

Meine besten Freunde:
Raphael und Nadine

9. Klasse

Florian Stadler.

Ich heisse Florian. Ich wohne in Uetikon. Mein Hobby ist reiten. Jeden Mittwoch gehe ich zum Reiten. Ich habe eine Schwester. Ich gehe zur Rafaelschule. Ich gehe seit Sommer 2009 zur Pfadi Meilen. Ich gehe gern Velo fahren. Ich fahre gern mit der ZVV. Ich werde im Sommer eingebürgert. Ich bin 16 Jahre alt. Ich esse gern Pizza. Ich höre gern Dj Ötzi. Ich wohne in einem grossen Haus. Meine Lieblingsstädte heissen Schaffausen und Zürich.

Noha Badir

1 Wie heisst du?
Noha.
2 Was machst du am liebsten?
Mundharmomika spielen und Büro spielen und am Computer spielen. Mit der Gitarre Musik machen.
3 Wo wohnst du?
In Schlieren.
4 Wie alt bist du?
15 Jahre alt.
5 Welchen Sport machst du?
Joggen
6 Hast du Geschwister?
Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Sie heissen Sabrina und Cyril.
7 Was ist deine Lieblingsserie?
Anna und die Liebe ist meine Lieblingsserie.
8 Was ist deine Lieblingsmusik?
DJ Bobo
9 Wie heisst deine Lieblingsstadt?
Zürich

Marc Siegenthaler

1. Wie heisst du?
Marc
2. Was Machst du am liebsten?
Fehrehrnsehe, Nachrichten schauen

3. Wo W0hnst du?
In Schlieren
4. Wie alt bist du?
16
5. Welchen Sport machst du?
Fussball
6. Was ist deine Lieblings Serie?
Giacaobbo Müller, Rundschau, Deal or No Deal Mit Roman Kilchsperger
7. Was ist deine Lieblings Musik?
Der Zauberlehrlieng
8. Was ist deine Lieblings Stadt?
Zürich

Stephanie Sennhauser

1. Wie heißt du?
Stephanie Sennhauser.
2. Was machst du am liebsten?
Velo fahren und Musik hören.
3. Wo wohnst du?
Scheuren.
4. Wie alt bist du?
15 Jahre.
5. Welcher Sport machst du?
Fußball.
6. Hast du Geschwister?
Eine Schwester, sie heißt Fabienne.
7. Was ist deine Lieblingsserie?
Ich sehe gerne „Unser Charly“ im TV.
8. Was ist deine Lieblinsmusik?
Ewigi Liebi.
9.Was deine Lieblinsbuch?
Bibi Blocksberg.
10. Ich gehe gerne in die Schule.

Serafin

ICH BIN EIN MANN.
ICH BIN15.
ICHB MAG VIDEOS.
ICH MAG SANDWICH UND SNOW-BOARDS,
ICH MÖCHTE EINEN BART.
IN DER SCHULE MAG ICH

SCHWIMMEN .
ICH HABE GERNE SPORT.
ICH SPIELE THEATER.
ICH MAG DAS LIED TSCHI WHAU WAU.
NOHA IIST MEIN KOLLEGE..
ICH SPIELE GERNE.
ICH MAG MUSIK.
ICH TANZEE GERNE.
ICH MAG RAP UND HIPHOPMUSIK.

Simea Lutz

Ich heiße Simea Lutz. Ich bin 15 Jahre alt. Ich wohne in Zollikerberg. Meine Hobbys sind: Velo fahren, Schwimmen und Inlineskaten. Ich habe drei Geschwister: 1 Bruder und 2 Schwestern. Ich habe ein Haustier. Das Haustier ist ein Hund. Er heißt Coofy. Er ist ein Pulli. Ich habe mein Hund sehr gerne. Mein Lehrer heißt Herr Massei. Und mein Lehrer ist auch sehr lustig mit mir. Die Schule gefällt mir mittel gut. Mein Lieblings Fach ist Medien. Meine Lieblingsbücher sind: Pferdebücher, Bibi und Tina Bücher. Meine Lieblingsmusik sind Schlager und Songs von DJ Ötzi. Meine Lieblingsessen ist Kartoffelstock mit Brätkügeli und mit weißer Sauce. Auch Omeletten habe ich sehr gerne. Meine Lieblingsstadt ist Winterthur.

Maja Nedeljkovic

Ich heisse Maja, ich wohne in Zürich in der Nähe von Altstetten. Ich bin 15 Jahre alt und in Sommer werde ich 16 Jahre alt. Ich habe keine Geschwister. Meine Hobbies sind Velo fahren und Tennis spielen. In der Freizeit beschäftige ich mich mit dem Computer. Ich habe eine Mutter und einen Vater. Ich bin in Zürich geboren. Meine Lieblingsmusik ist von DJ Bobo und Madonna. Was ich nicht so gerne habe ist, wenn man mich plagt und wenn es Streit gibt. Meine Lieblingsserie ist „Ups die Pannenshow“. Da passieren immer lustige Sachen. Ich habe keine Haustiere. Ich komme von Serbien, meine Eltern kommen auch von dort. Ich esse gerne Pizza. Meine Lieblingsstadt ist Zürich. Ich habe ein Buch angefangen zu lesen, es macht mir Spass. Es heisst: Die wilden Hühner. In Serbien habe ich ein Hund, der heisst Laki. Er wohnt im Serbien. Ich wohne gerne in Zürich. Meine Lieblingstiere sind Pferd, Tiger, Hund, Katze und Delfine.

Pascal

Ich heisse Pascal Rutishauser und bin im Frühling vor 16 Jahren geboren. Am liebsten fahre ich mit dem Velo. Im Forbach schwimme ich zweimal pro Woche mit meinen Eltern. Ich wohne in Benglen. Ich habe einen Bruder der heisst Martin. Am liebsten spiele ich mit einem DS Gameboy. An der Rafaelschule gefällt es mir, wenn man mich nicht ärgert. In der Schule spiele ich mit Frau Sorg flöte, das macht Spass. Mein Lieblingsessen ist Spaghetti.

Luis Schmidlin

Am liebsten habe ich frei. Ich spiele gerne etwas. Ich möchte ausschlafen. Ich möchte gerne Fußball spielen. Ich habe gerne Pizza und Fleisch. Ich wohne in Zürich. Ich bin 14 Jahre alt.
Ich bin Fan von Federer und auch Fußballfan.
Ich habe drei Geschwister. Ich habe gern coole Musik. Ich bin so mutig wie die wilden Kerle. Ich habe gern die Stadt Zürich.
Ich habe fast alle DVD gern, vor allem Mama Mia. Ich spiele gerne Fußball. Ich spiele gern Trompete. Manchmal gehe ich ins Kino. Ich komme aus der Schweiz und meine Eltern kommen auch aus der Schweiz.

Wir sind 5 Schüler und 3 Schülerinnen.

Wir haben unser Zimmer im Dachgeschoss der Rafaelschule.

Wir sind im Laufe unserer Schulzeit vom Erdgeschoss bis zum Dach aufgestiegen. In der Werkstufe sind wir mit der späteren Berufswelt beschäftigt. Auch interessiert uns sehr das Zusammenleben der Menschen; z.B. wie finde ich Kontakt, wie finde ich einen Freund oder Freundin, welche Möglichkeiten habe ich in der Freizeit, welche Wohnmöglichkeiten gibt es, wie gehe ich mit Geld um, wie kann ich eine Fahrprüfung machen, kann ich die Arbeit ausführen, die ich mir wünsche, kann ich eine Familie gründen und Kinder erziehen, kann ich meine Familie ernähren ?

Wir haben auch weiterhin richtig Schule:

Nadia will besser lesen lernen, Johnny möchte fliessend Lesen lernen wie ein Moderator im TV, Marc möchte genau arbeiten und den Umgang mit Maschinen lernen, Marco möchte besser mit dem Computer umgehen lernen. Dominique, Melissa und Daniel möchten noch mehr Sexualkun-

de haben. Melissa möchte auch die Töffliprüfung machen. Alexander möchte auch fliessend Lesen lernen und Rechnen lernen bis 100.

Wir haben uns für die Klasse selber Regeln gemacht:
Folgende Regeln in der Rafaelschule wurden von den Schülern zusammengestellt:

- Nicht schlagen, kämpfen
- Nicht die Lehrer duzen (kein Vorname)
- Nicht föppeln
- Distanz (nicht küssen, nicht umarmen, vor allem nicht die jüngeren Schüler)
- 10 Uhr Pause: Ab auf den Pausenplatz
- Über Mittag: Rausgehen
- im Zimmer Pause, aber nicht in anderen Klassenzimmern
- respektvoller Umgang, sich anständig verhalten.
- pünktlich sein
- zuverlässig sein
- Ordnung halten
- fragen ob man den Computer benützen darf
- Handyverbot/ iPod- Verbot
- Man soll Spass haben im Unterricht
- Nicht fluchen

Wichtig in der Schule ist auch noch: das Essen, Trinken, Sexualkunde, Freude am Lernen, gut auskommen mit den Lehrern, einkaufen, Kochen, Abwaschen und Abtrocknen, Küche putzen und Aufräumen, Freundschaften pflegen im Schulhaus, pünktlich sein.

Nadia, Marco, Dominique, Daniel, Melissa und Johnny gehen gern ins Lager.

Wir kommen gerne in die Rafaelschule.

Zusammengestellt von der Werkstufe (Nadia, Marc, Marco, Alexander, Daniel, Dominique, Melissa, Alexander), Protokoll von Marco

Schulchronik für das Schuljahr 2009

06.01 Wir feiern den Jahresbeginn mit den heiligen drei Königen.

23.01 Die 2. Klasse besucht in der Rudolf Steiner Schule Sihlau das eurythmisch aufgeführte Märchen „Abendrot, Mitternacht und Morgenrot“.

6.02 Die Werkstufe besucht das Kunsthaus Zürich mit dem Beobachtungsauftrag „Stillleben“. Ziel ist es, in einer Malepoche ein eigenes Stillleben zu gestalten.

23.02. – 27.02. Das Skilager der 6. Klasse in Braunwald. Beim täglichen Pistenflitzen und abendlichen Beisammensein konnten alle eine schöne Zeit verbringen.

25.02 Die Schulfasnacht - ein heiteres Fest! Mit dem diesjährigen Thema „Tiere“ kamen an diesem Tag ausnahmsweise mal Vögel, Bären, Raubkatzen und sogar ein Elefant zur Schule.

20.03 – 21.03. Seminar mit Dieter Schulz für Eltern und Kollegium.

22.03 Die 2. Klasse erfreut sich am Tanztheater „Aschenputtel“ im Rahmen der „Blickfelder“ von „Schule und Kultur“ der Stadt Zürich.

30.03 – 03.04 Garten- und Umgebungswoche. Jede Klasse hilft mit beim Aufräumen und Entrümpeln und bekommt ihr eigens Gärtlein. Am Donnerstag gab es noch ein gemeinsames Würstebraten.

02.04 Elternabend und Weiterbildung der Unterstufe mit Proinfirmis

27.4 – 1.05.2009 Wilhelm Tell Woche im Ferienhort für Schüler der Rafaelschule mit Theater- und Erlebnispädagogik.

14.05 Die 2. Klasse macht einen Ausflug in den Zoo.

25.05.–29.05 Die Werkstufe geht ins Lager nach Mergoscia im Verzascatal.

26.05 Besuch im Zirkus Monti! Seil tanzen, jonglieren und den Zirkus hinter den Kulissen erleben.

6.06 Schüler der Rafaelschule haben einen tollen Mittwochnachmittag am Fussballturnier der „wilden Kerle“ in Glattbrugg erlebt. Sie haben sich den zweiten Platz erkämpft und freuen sich schon auf das nächste Mal!

08.06.-12.06. Klassenlager der 4. Klasse in Aeschi mit Frau Reber.

15.06.-19.06. Projektwoche mit dem Motto „Bewegung“.

18.06.-20.06 Die Klasse Schmidli fährt nach Luzern ins Klassenlager.

22.06.-26.06. Klasse Massei wandert auf dem Jakobsweg durch die Schweiz.

26.06 Johanni Feier auf dem Schulgelände und im Wald. Wir grillieren, tanzen, musizieren und unterhalten uns.

03.07. Schulfest mit Darbietungen der Schüler und kulinarischer Überraschung.

7.07. Die Werkstufe besucht mit den Eltern die Stiftung Stöckenweid.

9.07 Die 2. Klässler gehen Ümit im Kinderspital besuchen.

3.08 Die 3. Klässler sind alle zu Julia nach Hause eingeladen, um Geburtstag zu feiern.

17.08. Schulbeginn: Wir begrüssen die neuen Schüler.

23.08-28.08 Die Werkstufe geht für einige Tage ins Lager nach Habkern. Dort hilft sie beim Umbau

eines alten Bauernhauses und bei den Arbeiten auf der Weide mit.

8.09 Betriebsbesichtigung der Werkstufe in der Swissmill Zürich.

22.09. Besuch der Werkstufe im Mühlerama Tiefenbrunnen.

26.09 Herbstfest. Bei schönem aber kaltem Wetter wurde unser Herbstfest durchgeführt. Viele Besucher, Eltern, Ehemalige und Freunde unserer Schule besuchten uns, lauschten der Musik, liessen sich kulinarisch verwöhnen, plauderten miteinander und genossen ganz einfach den Tag.

29.09. Michaelifeier

1.10 Die 3. Klasse reist nach Kilchberg zur Weinlese. Dort dürfen wir viele Trauben schneiden und auspressen – köstlich schmeckt der rote Saft.

29.10 Die 3. Klasse geht zu Nils ans Geburtstagsfest. Zuerst wandert sie über den Loorenchopf nach Pfaffhausen und von dort aus bringt sie der Bus weiter zum Fest.

04.11-05.11. Am Martinimarkt verkauften die Schüler am Stand der Rafaelschule viele selbstgebastelte Dinge.

10.11. Die Werkstufe besichtigte die Bäckerei „Vier Linden“, wo sie eine Führung und Informationen über den Beruf des Bäckers von den Lehrlingen erhält.

12.11. Um 15:30 traf man sich auf dem Schulhof zum gemeinsamen Marroniessen. Danach gab es einen Umzug durch den Wald mit den selbstgeschnitzten Räbeliechtli.

24.11 Zusammen mit Frau Tremp besucht die Werkstufe die Berufsmesse im Hallenstadion und erfährt von einem Radiostudio, einer Bagger-Simulation, einer Brotbackstube und von einem Landschaftsgärtner, wie gross die Welt der Berufe ist.

28.11. Adventsgärtli mit den Eltern der neu eingetretenen Kinder.

06.12. Der Samichlaus kommt zu uns in die Schule und weiss auch etwas über unsere Kinder zu erzählen. Jeder bekommt seine eigenen Entwicklungen und Taten gespiegelt.

10.12 Die Werkstufe und die 9. Klasse besuchten die Michaelschule in Adetswil und schauen sich das „Paradeisspiel“ an.

16.12 Die 3. Klässler schauen sich in der Rudolf Steiner Schule Winterthur das Weihnachtsspiel, aufgeführt von der ersten und zweiten Klasse an.

18.12. Weihnachtsfest in der Schule. Alle sind eingeladen zur Weihnachtsfeier mit Darbietungen und Apéro.

Erfolgsrechnung 2009

vom 1.1. bis 31.12.2009

	2009		2008	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Besoldungen	1'906'113.45		1'741'359.55	
Sozialleistungen	289'096.35		259'199.55	
Personalnebenaufwand	39'130.56		34'998.60	
Honorare Leistungen Dritter	43'380.05		54'656.55	
4000 Medizinischer Bedarf	134.25		188.30	
4100 Lebensmittel und Getränke	44'390.03		39'884.73	
4110 Reisekosten Einkauf	12.40		120.70	
4200 Textilien und Textilersatz	1'759.75		0.00	
4210 Haushaltartikel	4'351.11		2'339.21	
4220 Wasch- und Reinigungsmittel	1'364.54		1'615.93	
Unterhalt und Reparaturen	202'976.80		126'229.80	
4420 Bankspesen	16'591.50		8'234.40	
4450 Abschreibungen auf Immobilien	26'000.00		50'000.00	
4460 Abschreibungen auf Mobilien	3'400.00		8'784.20	
4480 Abschreibungen auf Informatik- und Kommunikationssysteme	1'300.00		2'000.00	
4500 Strom	3'799.50		3'650.85	
4520 Flüssige Brennstoffe	10'446.25		23'850.00	
4550 Wasser	3'467.00		3'224.35	
4600 Schul- und Ausbildungsmaterial	19'009.90		25'209.30	
4610 Bastel- und Handfertigkeitsmat.	4'115.20		6'051.40	
4620 Bibliothek	280.80		578.55	
4630 Schulfeste	7'653.48		5'742.98	
4640 Ausflüge und Besichtigungen	1'886.05		7'152.20	
4645 Förderung Aktivierung	4'207.90		141.00	
4650 Lager	36'087.60		31'066.50	
4655 Schwimmen	7'250.40		8'261.50	
4660 Schulungskostenbeiträge an Schulgemeinden	3'763.00		6'457.00	
4670 Kleintierhaltung/Schulgarten	3'137.45		2'984.90	
4700 Büromaterial, Drucksachen	12'978.46		22'697.75	
4705 Jahresbericht/Publikationen	7'670.23		4'906.55	

	2009		2008	
4710 Kommunikation (Telefon, Porti, Fax, Internet)	3'995.35		5'105.37	
4720 Zeitungen / Fachliteratur	1'142.95		357.80	
4740 Spesen Personal/Vorstand	4'294.15		5'389.20	
4750 Informatik- und Kommunikations-Softwareunterhalt	6'204.15		9'617.85	
4780 Beratungen, Rechnungsrevision	5'570.40		4'677.35	
4790 Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	0.00		60.00	
4900 Prämien für Sachversicherungen und Haftpflicht	4'827.40		4'738.20	
4905 Gebäudeversicherung Kt. ZH	1'494.55		1'448.35	
4910 Gebühren und Abgaben	524.85		63.00	
4920 Entsorgung und Abwasser	2'944.20		2'613.15	
4930 Beiträge Vereine / Verbände	7'343.80		6'584.10	
4940 Privateinkäufe Personal	0.00		-12.60	
4950 Auslagen für Betreute, Kosten ÖV Kanton	9'731.60		7'643.00	
4960 Schülertransporte	384'556.60		384'826.90	
4990 Übriger Sachaufwand	590.80		178.30	
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	**3'138'974.81**		**2'914'876.32**	
6010 Beiträge Gemeinden		2'242'800.00		2'221'680.00
6020 Beiträge Eltern / Versorger		0.00		9'322.00
6200 Rückerstattung Transportkosten Kanton Zürich		394'376.00		390'184.51
6600 Mietzinsertrag		1'887.00		15'919.50
6650 Kapitalzinsertrag		130'746.55		134'101.00
6660 Kursdifferenz Verlust / Gewinn		0.00		134'500.00
6920 Betriebsbeiträge andere Kantone		3'463.90		25'850.00
6970 Freie.Spenden von Korporationen, Stiftungen u. Privaten		305'994.50		300.00
6972 Zweckgebundene Spenden		3'000.00		0.00
9080 übriger Eintrag (Mitgl.Beiträge)		280.00		0.00
6973 Zuweisung / Entnahme Bilanz		-308'994.50		0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG		**2'773'553.45**		**2'931'857.01**
Zusammenzug				
Total Betriebsaufwand		3'138'974.81		2'914'876.32
Total Betriebsertrag		2'773'553.45		2'931'857.01
Jahresergebnis		**-365'421.36**		**16'980.69**

Bilanz per 31.12.2009

	2009		2008	
	Aktiven Fr.		Aktiven Fr.	
Umlaufsvermögen				
1000 Kassen	0.00		0.00	
1010 Postfinance	332'628.65		223'142.88	
1020 Banken ZKB	427'452.12		218'885.55	
1021 Bank ABS	250.30		0.00	
1040 Wertschriften, Festgelder ZKB	5'278'395.00		5'017'765.00	
1041 Wertschriften ABS	500'000.00		0.00	
1050 Forderungen gegenüber Betreuten	522'000.00		600'480.00	
1055 Auslagen für Betreute (zum Weiterverrechnen)	0.00		0.00	
1060 Übrige Forderungen	329'496.00		247.50	
1061 VSt Guthaben	37'902.21		46'415.30	
1069 Delkredere	0.00		0.00	
2003 BVG	9'602.85		25'252.90	
1090 Aktive Rechnungsabgrenzung	65'271.50		439'963.51	
1091 Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	68'343.90		950'000.00	
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	133'615.40		1'389'963.51	
Total Umlaufvermögen	**7'571'342.53**		**7'522'152.64**	
Anlagevermögen				
1100 Immobile Sachanlagen	660'000.00		660'000.00	
1109 Wertberichtigung Immobilien	-26'000.00		0.00	
1110 Mobile Sachanlagen	17'000.00		17'000.00	
1111 EDV-Anlage	4'000.00		4'000.00	
1112 Darlehen	700'000.00		700'000.00	
1119 Wertberichtigung Mobilien	-3'400.00		0.00	
1139 Wertberichtigung IT-Anlage	-1'300.00		0.00	
Total Anlagevermögen	**1'350'300.00**		**1'381'000.00**	
TOTAL AKTIVEN	**8'921'642.53**		**8'903'152.64**	

	2009		2008
		Passiven Fr.		Passiven Fr.
Fremdkapital				
2000 Verbindlichkeiten/Kreditoren		21'363.50		24'389.40
2002 AHV/ALV		33'672.85		4'609.60
2004 NBU		4'369.60		6'330.20
2006 Qst		0.00		0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital		**59'405.95**		**35'329.20**
2040 Passive Rechnungsabgrenzung		0.00		4'000.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung		**0.00**		**4'000.00**
2050 Betriebsbeiträge Akontozahlungen		0.00		0.00
2060 Darlehen Kanton ZH		326'115.00		326'115.00
2080 Rückstellungen		0.00		0.00
Total langfristiges Fremdkapital		**326'115.00**		**326'115.00**
Total Fremdkapital		**385'520.95**		**365'444.20**
Fonds				
2200 Fonds zweckgebundene Spenden		26'000.00		23'000.00
Total Fonds		**26'000.00**		**23'000.00**
Eigenkapital				
2100 Vereinskapital	8'545'697.75			8'490'857.75
2160 Fonds freie Spenden	312'864.50			6'870.00
2190 Ergebnisvortrag	16'980.69			0.00
2100 Jahresergebnis	-365'421.36	8'510'121.58		16'980.69
Total Eigenkapital		**8'510'121.58**		**8'514'708.44**
TOTAL PASSIVEN		**8'921'642.53**		**8'903'152.64**

REDI AG POSTFACH 8501 FRAUENFELD TEL. 052 725 09 30 FAX 052 725 09 31
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle

an die Vereinsversammlung der Rafaelschule 8032 Zürich
zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung per 31.12.2009 des

Vereins Rafaelschule, Zürich

Als von der Vereinsversammlung gewählte Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Rafaelschule für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen, sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems, sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

28. April 2010
REDI AG

Gregor Rutishauser
dipl. Betriebsökonom FH
Zugelassener Revisor
Leitender Revisor

Patricia Ruprecht
Expertin in Rechnungslegung und Controlling
Zugelassene Revisorin

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Personalmutationen

Austritte

Herr Carmine Pagliarulo hat uns auf Ende des Schuljahres 2009 wieder verlassen. Nach einem intensiven, spannenden und lustigen Jahr suchte Herr Pagliarulo eine neue Herausforderung. Wir danken Herr Pagliarulo für seinen Einsatz bei uns und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg auf seinem weiteren Weg.

Eintritte

Ganz herzlich begrüssen wir Herr Branisa Strainovic. Er hat die Arbeit von Herr Pagliarulo übernommen und wir sind alle glücklich, ist Herr Strainovic bei uns. Wir danken ihm für den täglichen Einsatz und wünschen Herr Strainovic viele spannende und interessante Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre bei uns.

Spenden

Liebe Eltern, liebe Freunde der Schule.

Auch in diesem Schuljahr durften wir viele Spenden entgegennehmen. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ganz herzlich und kann Ihnen versichern, dass das Geld immer dazu dient etwas Sinnvolles für die Kinder und Jugendlichen zu gestalten oder anzuschaffen. Wir sind um jede Spende froh, sei es für ein Paar Stelzen oder für etwas Grosses.

Ganz herzlichen Dank allen Grossen und Kleinen Spendern.

Ihre Spende ist von den Steuern, im gesetzlichen Rahmen, abziehbar.

Unser Spendenkonto: 80-41021-8

rafaelschule

IV anerkannte Heilpädagogische Tagesschule
Kapfsteig 64, 8032 Zürich
Sekretariat 044 422 69 33, Fax 043 818 50 27
info@rafaelschule.ch
www.rafaelschule.ch

Unser Sekretariat ist geöffnet von:
Montag bis Freitag 08.00 bis 15.00 Uhr
Mittwoch 08.00 bis 12.00 Uhr